das NEUE

Ausgabe 1/2022 29. Jahrgang

kaleidoskop

Das **Vereinsmagazin** des **Selbsthilfe 91 e.V.**

Geschäftsbericht 2021

Erste News aus 2022

Selbsthilfe 91 e. V.
Freier Träger der Jugendhilfe

Selbsthilfe 91 e. V.
Lichtblick

Frisch und Gesund
Wo Essen Freude macht

Hilfscenter Sparbüchse

Streckenposten

Wetzelmühle
Niederfrohna

Kreativwerkstatt
Selbsthilfe 91 e.V.

Selbsthilfe 91 e.V.
Wohnprojekt I
für Wohnungslose

Treff am Wind

Selbsthilfe 91 e. V.
Freier Träger der Jugendhilfe

Liebe Leser,

Sie halten ein neues „Kaleidoskop“ in den Händen und damit wie auch in den vergangenen Jahren den Geschäftsbericht für das zurückliegende Jahr 2021 unseres Vereins.
Um das Bild aufzugreifen, auch dabei handelt es sich um ein buntes Kaleidoskop, war doch unsere Arbeit auch im vorigen Jahr von einer Vielfalt an Inhalten gekennzeichnet.
Es ist von großen Herausforderungen, nicht nur durch die Pandemie, zu lesen, von Erfolgen und Ansprüchen, von Engagement und Initiative.
Auch 2021 lässt sich unsere Arbeit als Bestandteil des sozialen Netzes in unserer Stadt und im Landkreis Zwickau unter den Begriffen

„Betreuen – Bilden – Beschäftigen“

zusammenfassen.
Wiederum leisteten wir Hilfen zur Erziehung, Beratung und Seniorenarbeit und führten Jugendberufshilfeprojekte und Soziales Training durch. Vermietung, Flüchtlingsarbeit, Praktikanteneinsätze, die Beschäftigung von Freiwilligendienstleistenden sowie die Förderung ehrenamtlichen Engagements waren feste Bestandteile unserer Arbeit. Nicht zuletzt gehörten die Umsetzung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH / MAE) ebenso wieder zum Arbeitsspektrum des Vereins wie die Wohnungslosenarbeit.
Für die tatkräftige Unterstützung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Realisierung dieser Aufgaben, gerade auch unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie, gilt ihnen ebenso ein herzliches Dankeschön wie allen Förderern, Zuwendungsgebern und Kooperationspartnern!
Aber natürlich berichten wir in dieser Ausgabe auch über einige Neuigkeiten aus dem begonnenen Jahr 2022.
Auch in diesem Jahr sind wir auf Hilfe durch Spenden angewiesen und wir sind dankbar, wenn Sie unsere Arbeit auch auf solch eine Weise unterstützen könnten.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und bedanke mich für Ihr Interesse.

Gunnar Werwitz
Vorstandsvorsitzender

INHALT

Grußwort 2
Alternatives Projekt für Arbeit (APA) „Lichtblick“ 2
Jugendhilfestation „Streckenposten“ 5
Seniorenbegegnungsstätte „Treff am Wind“ 7
Wohnprojekt I 7
Kreativwerkstatt I + II 8
Sozialkaufhaus Hilfscenter „Sparbüchse“ 10
Wetzel-Mühle 12
LOS-Projekte 14
Ehrenamt und Freiwilligendienste 15
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 15
Neues aus dem Verein und seinen Projekten 16
Angenehme Überraschungen im Wohnprojekt 16
McChemtz und MzA VERLÄNGERT! 17
Informationsabend bei Inspire Kids 17
Gutenacht Geschichte 18
Brandstiftung am „Lichtblick“ 18
Nachruf Michail Mitev 18
Parade der Apfelbäume auch am „Lichtblick“ 19

Alternatives Projekt für Arbeit (APA) „Lichtblick“

Motivation zu Ausbildung und Arbeit mit Sozialem Training zur Stärkung sozialer Kompetenz (MzA) - McChemtz – Wiedergutmachung mit Betreuung

Die Arbeitsinhalte des APA „Lichtblick“ sind im Wesentlichen auch 2021 dieselben geblieben. Das waren und sind:

- offene Beratungsstelle zu den Themen Ausbildung, Arbeit und Soziales (in diesem Zusammenhang „Soziales Training zur Stärkung sozialer Kompetenz“) ,
- erste Anlaufstelle für Leistungsempfänger SGB II, die in Arbeitsgelegenheiten (AGH) des Vereins zugewiesen werden sowie für andere Maßnahmeteilnehmende,
- ein Einsatzort für das Jugendberufshilfeprojekt „McChemtz“ und
- erste Anlaufstelle für das Angebot „Wiedergutmachung mit Betreuung“ - für Menschen, die zur Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden beauflagt worden waren.

Das Leistungsangebot „Soziales Training zur Stärkung sozialer Kompetenz“ war für die jungen Menschen bis 27 Jahre nach wie vor mit dem Jugendberufshilfeprojekt „Motivation zu Ausbildung und Arbeit (MzA) verknüpft.

Die Einsatzorte der MzA-Teilnehmenden befanden sich in der Kreativwerkstatt und im Sozialkaufhaus Hilfscenter „Sparbüchse“ – im APA fanden Bewerbungstraining und Anteile sozialpädagogischer Begleitung statt.

Das **Jugendberufshilfeprojekt McChemtz** arbeitete wiederum an den Standorten APA „Lichtblick“ und Sozialküche unseres Vereins.

MzA
Motivation zu Ausbildung und Arbeit

McCHEMTZ

Die Auswirkungen der Pandemie zeigten sich auch in den Möglichkeiten der Vermittlung von Teilnehmenden in Praktika oder in Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse.

Während einige Teilnehmende dankbar waren, dass es der Zuwender gestattete, eine längere Teilnahmezeit wahrzunehmen, mussten trotz aller sozialpädagogischen Interventionen und entsprechender Aktivitäten auch Teilnehmende auf Grund von Fehlzeiten und fehlender Mitwirkung ersetzt werden. Deutlich war ein erhöhter sozialpädagogischer Aufwand zur Motivationserzeugung bei den Teilnehmenden mit schwierigeren Voraussetzungen und geringeren oder gar keinen Bildungsabschlüssen festzustellen. Festgestellt wurden auch mehr psychische Beeinträchtigungen bei den jungen Menschen, die sich auf die Projektteilnahme auswirkten.

Andererseits konstatierten wir wiederum eine stabilere Verweildauer im Projekt im Vergleich zu früheren Berichtszeiträumen. Das spricht für eine angenehm gestaltete Arbeitsatmosphäre und ein Klima, in dem sich die Jugendlichen anerkannt, beteiligt und wohl fühlten. Beispielsweise bewiesen die Jugendlichen im Imbiss des APA „Lichtblick“ Kreativität und Einfallsreichtum bei der Erstellung ihrer Angebote.

Das Team des APA und die Mitwirkenden der Jugendberufshilfeprojekte bemühten sich, auch unter Pandemiebedingungen für die Ratsuchenden und die Teilnehmenden da zu sein. Diskussionen zu den Allgemeinverfügungen und Hygienekonzepten, Belehrungen, aber auch der Abbau von Ängsten und die Beantwortung von entsprechenden Fragen waren oft wesentlicher Inhalt der Arbeit.

Neben den Teilnehmenden an den Jugendberufshilfeprojekten wurden in das Soziale Training auch die Lichtblick-Besucher als sogenannte Laufkundschaft einbezogen. Die gute Kooperation mit dem U25-Team des Hauses der Jugend wurde fortgesetzt, allerdings fand auch hier die bewährte monatliche Präsenz eines Mitarbeiters bei uns pandemiebedingt nur sporadisch statt.

Selbstverständlich gab es auch Kontakte zu anderen bewährten Partnern, dem Jugendamt und dem Sozialamt der Stadt Chemnitz und zu den zahlreichen anderen freien Trägern oder Diensten (z.B.: Betreuungsdienste, Schuldner- oder Suchtberatung, Wohnungslosenhilfe). So wurde ein ganzheitlicher Hilfeansatz geboten.
975 unterschiedliche Personen nutzten das APA im Jahr 2021. Einer gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen Besucherzahl steht eine erhöhte Zahl von Tätigkeiten entgegen. Das heißt, dass die Problemlagen zugenommen haben und mehrere Besuche nötig waren um die erforderliche Hilfestellung geben zu können. 494 Besucher gehörten zur Altersgruppe U27. Unverändert waren die Problemstellungen beim Erstkontakt: Hilfebedarf beim erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben (Ausbildung oder Arbeit), Hilfestellungen zur Integration in das Erwerbsleben sowie Hilfen beim Erstellen von Bewerbungen und Bewerbungstraining.
Aber auch Vermittlung von Sozialkompetenzen und Lebensweltorientierung spielten eine wichtige Rolle. Bei einigen der Rat suchenden Menschen waren Multiproblemlagen festzustellen. Das sind beispielsweise problematische Verhaltensweisen, mangelhaftes Wissen, mangelhafte medizinische Versorgung sowie mangelhafte Ernährung, finanzielle Nöte und Arbeitslosigkeit oder eine desolate Wohnsituation. Hier wurde dementsprechend mit sozialpädagogischen Methoden gearbeitet.

Die Schwerpunktaltersgruppe der Ratsuchenden lag, neben den Älteren, bei den 14-21jährigen. Das stellt in gewisser Weise im Vergleich zu den Vorjahren eine Veränderung dar und belegt entsprechend der demografischen Situation in Chemnitz, einen Anstieg in dieser Altersgruppe. Es ist also die Gruppe, der der Übergang von Schule in Ausbildung oder von Ausbildung in Arbeit unmittelbar bevorsteht und die dabei oft Unterstützung braucht. Bei dieser Zielgruppe konnte auch erfolgreich Eigenakquise von Teilnehmenden betrieben werden.

481 Nutzer der Einrichtung waren älter als 27 Jahre. Erfreulicherweise setzte sich die vom Sozialamt bewilligte Förderung für die Betreuung dieser Personengruppe im Berichtszeitraum nicht nur fort, sondern wurde auch erweitert.

Auf Grund der Coronapandemie mussten die beliebten Höhepunkte Projektgeburtstag, Sommerfest und die Besucherweihnachtsfeier ausfallen. Hier hoffen wir auf künftige Lockerungen, um diese Traditionen fortsetzen zu können.
Unterstützung fand das Team des APA durch Praktikantinnen, durch ehrenamtlich Engagierte und durch Personen, die ihren Bundesfreiwilligendienst absolvierten und erheblich zur Aufrechterhaltung des Angebotes in gewohntem Umfang beitrugen. Seit Oktober (praktisch seit Beginn 2022) unterstützt ein Student der BA Breitenbrunn das Team.

Wiedergutmachung mit Betreuung/ Gemeinnutz

Unter dem Projekttitel „Wiedergutmachung mit Betreuung“ förderte das Chemnitzer Jugendamt auch 2021 die Betreuung und Beschäftigung junger Menschen, die zur Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden verurteilt worden waren. Gefördert wurde die sozialpädagogische Betreuung, ausgehend vom „Lichtblick“ und die anteilige fachliche Anleitung in Einsatzstellen des Vereins.
Im Berichtszeitraum wurden 124 Teilnehmende (Vorjahr 108) gezählt. Das heißt, trotz pandemiebedingter Einschränkungen wurde die Vorjahreszahl wiederum überschritten.
Davon waren 20 weiblich (entspricht ca. der Vorjahreszahl 27) und wiederum 46 mit nicht deutscher Herkunft. Einige Jugendliche leisteten im Berichtszeitraum auch mehrmals Stunden ab.
84 Jugendliche erfüllten ihre Auflage komplett, davon waren 15 weiblich. Hier kann ein gestiegenes prozentuales Verhältnis von Zuweisungen und erfüllter Auflage festgestellt werden, was die Schlussfolgerung einer hohen und anerkannten Qualität der Arbeit zulässt.

Festzustellen waren auch 2021 beauflagte Stundenzuweisungen als Folge von Delikten, die ihre Ursache in der Pandemie bzw. in Verstößen gegen jeweils gültige Allgemeinverfügungen, bspw. Ausgangsverbote, hatten.
Mehrere Jugendliche nahmen weiterführende Hilfsangebote, die sie erst durch den Kontakt zum APA kennenlernten, an. Drei Jugendliche konnten so motiviert werden, dass sich eine Teilnahme an einem Jugendberufshilfeprojekt angeschlossen hat oder diese durch ein flexibles Arbeitszeitmodell mit der Ableistung der Stunden verbunden werden konnte. Dadurch wurde bei den meisten eine zunächst positive Perspektiventwicklung begonnen.
Ein Jugendlicher schloss der Ableistung der Stunden einen längeren ehrenamtlichen Einsatz an, bei einem weiteren ist das für 2022 geplant. Bei einem weiteren Jugendlichen wurde das gefasste Vertrauen zu den Projektverantwortlichen zur Grundlage für eine sich anschließende Begleitung nach § 13/1 SGB VIII.
Hinzu kamen vom Sozialen Dienst der Justiz zugewiesene Personen, also Menschen in der Regel über 21 Jahre. Hier waren es 31 Personen.
Diese Aufgabe erforderte mit den beteiligten Institutionen, aber auch mit den Projekten des Vereins eine enge Zusammenarbeit.
Die Stundenleistenden wurden im „Lichtblick“ aufgenommen, belehrt und eingewiesen und den jeweiligen Projekten zugeteilt. Zunehmend notwendige sozialpädagogische Unterstützung für diesen Personenkreis wurde ebenfalls von den Mitarbeitenden des APA gemeinsam in Kooperation mit den in den Projekten Tätigen gewährt.

Jugendhilfestation „Streckenposten“

stationäre und ambulante Hilfen

Die Jugendhilfestation „Streckenposten“ bietet ein Angebot flexibler erzieherischer Hilfen nach SGB VIII, welche durch unterschiedliche Fachlichkeit, übergreifenden Personaleinsatz und dem Hilfebedarf angemessene Interventionen im Objekt Peterstraße 1 und im sozialen Umfeld der zu Betreuenden umgesetzt werden. Die Hilfen werden angeboten und durchgeführt für Jugendliche, junge Erwachsene, Kinder und Familien.

Anzahl der Betreuungen 2021

	stationär § 34 und § 41 SGB VIII	ambulant § 27 ff. SGB VIII	ambulant § 13.1 und § 41 GB VIII
Januar	3	1	
Februar	3	1	
März	4	1	
April	5	2	
Mai	5	2	
Juni	5	2	1
Juli	5	2	2
August	5	2	2
September	4	2	2
Oktober	5	2	2
November	5	2	2
Dezember	5	2	1

Schwerpunkte der Betreuung in den sozialpädagogischen Familienhilfen waren die Sicherung des Kindeswohls, die Stärkung der Mutterrolle, die altersgerechte Entwicklung und Förderung der Kinder sowie das Erschließen von Betreuungsnetzwerken. In der ambulanten Jugendhilfe wurde die Selbstständigkeit der Jugendlichen gefördert, der Übergang in eigenen Wohnraum begleitet, Unterstützung bei der Ausbildung gewährt und Hilfe im Umgang mit Behörden geleistet. Teilweise erfolgte eine enge projektübergreifende Zusammenarbeit, besonders mit dem APA „Lichtblick“ und mit dem Hilfscenter „Sparbüchse“ (Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden und Teilnahme am Jugendberufshilfeprojekt „MzA“).
Ein Schwerpunkt im stationären Bereich war die Sicherung des Schulbesuchs bzw. einer Ausbildung. Ein Jugendlicher durchlief seine Lehre, einer war im Jugendberufshilfeprojekt, zwei waren in einer beruflichen Vorbereitung, wovon der eine im September seine Ausbildung begann und der andere den Bildungsgang in der Abendoberschule fortsetzte. Ausgehend von den Hilfeplanzielen wurden die jungen Menschen bei der Wohnungssuche, bei Gerichtsverhandlungen, der Ableistung gemeinnütziger Arbeit, Finanzplanung und in der Haushaltsführung unterstützt. Wo möglich, gab es Kontakte zu Eltern und - wo notwendig - eine enge Zusammenarbeit mit Amtsvormündern. Immer wieder versuchten die Betreuer Möglichkeiten zu bieten, wie es trotz Negativerfahrungen weiter gehen kann. Die Jugendlichen haben gelernt, ihren Tagesablauf zu strukturieren, einen Ausbildungs- oder Schultag durchzuhalten, Pläne für ihr selbstständiges Leben zu entwickeln und ihre eigenen persönlichen und sozialen Ressourcen zu erkennen und einzusetzen.
Für alle Beteiligten war es nicht leicht, mit den Einschränkungen durch die Pandemie zurechtzukommen. Es galt wiederum home-schooling zu organisieren, Gruppenveranstaltungen fanden nicht statt, die Jugendlichen mussten allein ihre Lebensmittel besorgen, Bekleidung konnte nur mit viel Aufwand eingekauft werden und Freizeitmöglichkeiten waren eingeschränkt. Zusätzlich sollte jeder seine Wohnung noch mehr als sonst sauber halten und desinfizieren, was die Betreuer vor eine harte Geduldsprobe stellte. Schlussendlich sind alle respekt- und verständnisvoll miteinander umgegangen. Die Arbeit fand vorwiegend im Einzelkontakt statt, alle sind gesund geblieben.
Seit Oktober 2020 ist die Einrichtung Praxispartner der BA Breitenbrunn. Der Student hatte 2021 erstmalig Praxisphasen im „Streckenposten“ und stellte mit seiner engagierten Arbeits- und Herangehensweise eine Bereicherung für das Team vor Ort dar.

Entwicklung der Vermietung

2021 wohnten insgesamt 43 Mieter und Mieterinnen und sechs Kinder in den vier Häusern des Vereins, zusätzlich waren drei Wohnungen des Sozialamts wechselnd mit ein bis drei Bewohnern belegt. Männliche Single-Mieter dominieren nach wie vor. Sechs Mietverträge wurden neu abgeschlossen. Die Stadt Chemnitz hat wegen Bedarfsrückgang drei Wohnungen für Flüchtlinge zum Jahresende gekündigt. Zwei Bewohner sind wegen Arbeitsaufnahme außerhalb von Chemnitz ausgezogen und drei aus persönlichen Gründen. Für eine Familie haben sich die Wohnverhältnisse durch Umzug in eine größere Wohnung innerhalb eines Hauses verbessert. Aufwändige Bemühungen zur Vermietung der Zwei- und Drei-Raum-Wohnungen in der Peterstraße 1 bzw. des Subway to Peter erzielten noch keine positiven Ergebnisse. Die Nachfrage nach Wohnraum war dennoch um das Doppelte gegenüber 2020 gestiegen.
Nach Auszug wurden alle Wohnungen vor der Weitervermietung renoviert. Außerordentlich viel Aufwand und Zeit waren notwendig, um die Wohnungen nach Abgabe wieder zu sanieren. Dadurch wurden im Haus Hainstraße 138 die Vorgaben zur Auslastung leicht unterschritten.

In sieben Wohnungen wurden bei laufendem Vermietungsbetrieb zum Teil langandauernde Sanierungen wegen Wasserschäden realisiert. Mehrfach sind Türen und Fenster aufgrund von Sachbeschädigungen repariert und Sachschäden in Wohnungen des Sozialamts reguliert worden. Alle beteiligten Firmen waren bemüht, trotz personeller Schwierigkeiten und Lieferengpässen, die die Corona-Situation mit sich brachte, erteilte Aufträge schnell umzusetzen.

Kontakte zu den Bewohnern

Anlässe und Inhalte standen im sachlichen Zusammenhang mit dem Mietverhältnis oder bezogen sich auf das Verhalten, den individuellen Bedarf bzw. die Person der MieterInnen. Das Zusammenleben in der Mietergemeinschaft war stark von den persönlichen Befindlichkeiten der Bewohner geprägt. Individuelle Schwierigkeiten zeigten sich verstärkt in Konflikten mit anderen Bewohnern, gestiegener Angst, Desorientierung, zunehmendem Substanzmissbrauch, z.T. gestiegener Aggressionsbereitschaft und resultierten vermehrt in Sachbeschädigungen und Verstößen gegen die Hausordnung.
Wie andere Wohnungsunternehmen unterliegen auch wir einem Mietausfallrisiko. Vorkehrungen zur Minimierung dieses Risikos wurden durch standardisierte Bonitätsprüfungen bei Vermietungen sowie durch die Identifizierung von problembehafteten Mietverhältnissen im Rahmen eines aktiven Forderungsmanagements getroffen. Damit verbunden war die Einleitung von angemessenen Gegenmaßnahmen. Mit Mietern, die aufgrund der Corona-Krise ihre Miete nicht zahlen konnten, haben wir z.B. Ratenzahlungsvereinbarungen geschlossen oder Kontakte zur Schuldnerberatung angebahnt.
Weitere inhaltliche Schwerpunkte für den Gedankenaustausch mit den Bewohnern waren folgende: Wohnumfeld und Infrastruktur, Stromschulden, Leistungsbezug, Haushaltsführung, Einsparung von Betriebskosten, Gesundheit, familiäre Themen, Vermeidung von erneuter Wohnungslosigkeit, Vermittlung von Kenntnissen und Kontakten zu anderen hilfeleistenden Stellen oder Übergänge in Beschäftigungsmöglichkeiten.

Arbeitsbedingungen während der Pandemie

Es klingt profan, aber ganz oben auf unserer Agenda stand bereits im Vorjahr mit Beginn der Corona-Krise, den operativen Geschäftsbetrieb möglichst störungsfrei aufrechtzuerhalten, natürlich unter besonderer Beachtung der jeweils aktuell geltenden Corona-Regeln. Ziel war, unseren Mietern in dieser schweren Krise ein lebenswertes Zuhause zu bieten und den Mitarbeitenden einen sicheren Arbeitsplatz. Aufgrund intensiver Schutzmaßnahmen – u.a. Mehraufwand in der Reinigung und Desinfektion, Einschränkung von Kontakten in Wohnungen, Maskenpflicht, Terminvergaben, telefonische oder E-Mail-Beratungen zur Minimierung von Kontakten - sind die Mitarbeitenden frei von Infektionen geblieben. Fortlaufend wurden die eingeführten Schutzmechanismen der Pandemieentwicklung angepasst.
Den Mietern und Mieterinnen wurden auch während der Pandemie aktive Beratungen und Betreuungen angeboten. Sie erhielten Unterstützung beim Ausdrucken, Ausfüllen und Verschicken von Formularen bzw. Anträgen, beim Abfassen von Schreiben, bei der Kontaktaufnahme zu relevanten Einrichtungen oder beim Recherchieren zu verschiedenen Themen.
Versorgt zu bleiben und Nachbarn zu helfen; stand weiter im Mittelpunkt. Wir haben Mieter kontaktiert und sie um praktische Unterstützung bei der Organisation von Nachbarschaftshilfen von kleineren Besorgungen bis zur Versorgung mit Lebensmitteln gebeten.

Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Umsetzung der Aufgaben zur Mieterbetreuung werden andere soziale und kommunale Dienstleister, wie Agentur für Arbeit, Jobcenter, Sozialamt, Beratungsstellen im Wohnumfeld, Schuldnerberatungen, rechtliche und soziale Betreuer und eins-energie hinzugezogen.
Wohnungsangebote wurden an die Handwerkskammer Chemnitz, den VBFA, ASG und IB Chemnitz, an die Bildungswerkstatt und regelmäßig an die Wohnungslosenhilfe der Caritas übermittelt.
Unsere Einrichtung wurde der Heilsarmee und dem Malteser Hilfsdienst vorgestellt. Mit dem Kulturbündnis Hand in Hand wurde eine Veranstaltung im Subway to Peter ermöglicht. Der Schulungsraum ist u.a. für einen Tschechisch-Sprachkurs, eine Schulung des Malteser Hilfsdienstes, Beratungen der Sonnenbergrunde und Schulungsangebote des Vereins für Rechtliche Betreuung für unsere Bundesfreiwilligen zur Verfügung gestellt worden.

Ergebnisse und Ausblick

Vor-Ort-Termine zum Umbau der Fernwärmestation Würzburger Straße 19, damit verbundene notwendige Absprachen zu veränderten Gegebenheiten der Grundstücksnutzung und der Abfallentsorgung wurden realisiert. Im Zusammenhang mit der Sanierung des benachbarten Hauses Fürstenstraße 69 durch die Construkta GmbH Leipzig wurden Vermessungs- und Abmarkungstermine wahrgenommen. Für 2022 sind mit beiden Bauträgern weitere Entscheidungen zu treffen.
Finanzielle Belastungen aus Sachbeschädigungen 2021 sind noch 2022 zu tragen. Steigende Kosten in fast allen Bereichen werden zu berücksichtigen sein.
Drei Häuser des Vereins sind gut ausgelastet, bereits für 2022 sind neue Mietverhältnisse begründet worden. Für die weitere Nutzung von Wohnraum in der Peterstraße 1 sind tragfähige Konzepte weiterzuentwickeln und umzusetzen.
Durch intensive Zusammenarbeit mit möglichen Beteiligten und lösungsorientiertes Handeln wollen wir weiterhin versuchen, dass Mieter in ihrem Zuhause wohnen bleiben wollen und können.

Seniorenbegegnungsstätte „Treff am Wind“

Auch 2021 wurde die Einrichtung, gefördert vom Sozialamt Chemnitz, wiederum als niedrigschwellige Form eines „sonstigen bedarfsorientierten Begegnungsangebotes“ betrieben.
Im zurückliegenden Berichtszeitraum waren die Hauptnutzer der Begegnungsstätte wiederum Senioren, Menschen ab 50 Jahren mit einem höheren Anteil weiblicher Nutzer. Dabei verstand sich die Einrichtung dennoch als offenes, generationsübergreifendes Angebot. Der Schwerpunkt bei den Öffnungszeiten und in der Arbeit lag auch 2021 im Angebot des gemeinsamen Mittagessens, das auf Grund der besonderen Darreichungsform (liebevolle Präsentation, gedeckte und dekorierte Tische, Gesprächsangebote) oft einen Höhepunkt im Tagesablauf der betagten TeilnehmerInnen darstellt(e).
Dem festgestellten Bedarf entsprechend wurden solche Veranstaltungen wie bspw. das Bildungsangebot des „Korporal Stange“ oder (mit hohem persönlichen Engagement der Einrichtungsleiterin) die „Stunde der Musik“ mit positiven Nutzerzahlen fortgeführt. Ebenfalls großer Beliebtheit erfreuten sich Geselligkeitsangebote wie die Kaffeenachmittage. Einschränkungen im Betrieb der Einrichtung und besonders im Bereich der Veranstaltungen gab es pandemiebedingt durch die Vorschriften der jeweils geltenden Allgemeinverfügungen und Schutzverordnungen.
Dennoch, soweit gestattet, nutzten auch in diesen Zeiten Personen die Einrichtung besonders im Bereich der Dienstleistungen und allgemeinen Beratung zur aktuellen Lage. Dabei wurde das für die Einrichtung erstellte Hygienekonzept konsequent umgesetzt und laufend aktualisiert. Die gegenüber dem Vorjahr etwas niedrigere Besucherzahl begründet sich demnach in Schließ- bzw. zeitweise geringeren Öffnungszeiten.
Erreichte Ergebnisse in der Arbeit waren u.a. die Sicherung von Tagesstrukturierung, Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und das Entgegenwirken von Isolation. Die Angebote wurden genutzt – regelmäßig war (soweit coronabedingt gestattet) fünfmal wöchentlich geöffnet. Deutlich wurde im Zusammenhang mit der Pandemie die Bedeutung von Einrichtungen wie der unseren, stellen sie doch oft die einzige verbliebene Anlaufstelle für die Nutzer, d.h. vor allem für die Senioren dar. Die Aufgabe, Wirken gegen Isolation und Vereinsamung, bekam hier einen neuen Stellenwert. Dennoch wirkten sich die pandemiebedingten, gesellschaftlichen Einschränkungen auch in psychischer und gesundheitlicher Hinsicht negativ auf die Zielgruppe aus. Als schmerzlich empfanden die Nutzer, dass auf die traditionellen und beliebten jahreszeitlichen Höhepunkte 2021 coronabedingt weitgehend verzichtet werden musste. Eine, im Vergleich zur sonst üblichen, abgeschwächte Form einer Weihnachtsfeier stellte für die Nutzer wenigstens eine kleine Alternative dar.
Auch 2021 waren selbstständig agierende Gruppen regelmäßig in der Einrichtung aktiv.
Der weitere Betrieb der Einrichtung und die Aufrechterhaltung der Angebote wird auch künftig stark von der kommunalen Förderung abhängen. Eine Förderung auf dem Niveau von 2020 stellt dies angesichts steigender Unterhaltungskosten und der Tarifentwicklung deutlich in Frage.

Wohnprojekt I

Das Jahr 2021 startete unter erschwerten Bedingungen durch die anhaltende Corona-Pandemie. Diese stellte uns auch im zurückliegenden Berichtszeitraum weiterhin vor große Herausforderungen.
Wir aktualisierten regelmäßig das Hygienekonzept und belehrten die Mitarbeiter und Bewohner. Unsere Kapazitäten blieben reduziert und wir mussten Nachtquartiers-Klientel in den oberen Etagen unterbringen, was besonders den Wachschutz vor große Herausforderungen stellte. Durch den großen Einsatz unserer Reinigungskräfte haben wir die Krise bisher gut bewältigt, es wurden 2021 fünf positive Coronafälle im Wohnprojekt nachgewiesen, ca. zehn Menschen mussten vorsichtshalber in Quarantäne. Natürlich stellte dies eine zusätzliche Belastung für unsere Mitarbeiter dar, da wir nun gezwungen waren, die in Quarantäne befindlichen Klienten mit Essen zu versorgen, Müll zu entsorgen und auch seelischen Beistand zu leisten.

Leider wurden auch zwei Todesfälle von Nachtquartiersnutzern aus den Kliniken gemeldet.
Wir betreuten 2021 77 Menschen in den kurzfristigen Hilfen, 54 in den langfristigen Hilfen und ca. 280 im Nachtquartier. Viele Klienten nutzten die Hilfen gern, aber auch einige Abbrecher (ca. 24 %) waren zu verzeichnen. Die Geschlechterverteilung war 80 % Männer zu 20 % Frauen. Insgesamt wurden über 60 % der Klienten in Wohnraum vermittelt und in andere Hilfen.

Eine große Herausforderung stellten die gestiegenen Fallzahlen im Nachtquartier/Tagesaufenthalt dar, viele Haftentlassene, Entlassene aus der Klinik für Psychosomatik und Personen; die in Asyleinrichtungen Hausverbote haben, erschwerten unsere Arbeit und die des Wachschutzes. Dazu mussten wir die Anträge, die sonst im Jobcenter, Sozialamt oder anderswo ausgefüllt werden, erledigen. Die Mehrarbeit ist durchaus zu spüren.

Das Wohnprojekt kooperierte 2021 mit vielen Hilfeangeboten, Schuldnerberatungen, Suchtberatungen, Jobcentern, Sozialamt und anderen Institutionen, Behörden und Gerichten. Die Zusammenarbeit gestaltet sich meist sehr kooperativ, kulant und Hand in Hand.

Wir haben dieses Jahr wieder die Möglichkeit bekommen, für die Klienten einmal im Monat einen Friseur bereitstellen zu können. Außerdem ist dem Wohnprojekt einen neuer Kaffeevollautomat für die Klienten zu täglichen Versorgung mit Kaffee gespendet worden. Insgesamt ist das Spendenaufkommen im vergangenen Jahr sehr hoch gewesen. „Danke an alle Spender." Dazu hatten wir die Möglichkeit, einen Impftermin vor Ort über ein Impfteam nutzen zu können. Dieses Angebot wurde auch gut angenommen. Wir hoffen auf eine Wiederholung 2022 und einen Hausarzt, der bei uns wieder regelmäßig eine medizinische Sprechstunde anbietet.

Die Höhepunkte dieses Jahr waren unsere kleine Faschingsfeier, einige Grillfeste unter Auflagen und das Weihnachtspäckchen packen für die Klienten. Leider war es dieses Jahr wieder nicht möglich, ein gemeinsames Sommerfest oder eine gemütliche Weihnachtsfeier zu gestalten. 2022 hoffen wir auf eine Rückkehr zur Normalität im Haus, geordnete Unterbringung, bessere Voraussetzungen für Außendienste und Termine mit den Klienten, Feste zu feiern und weiter die Qualität unserer Arbeit zu sichern.

Kreativwerkstatt I + II

Wenn wir in das vergangene Jahr zurück blicken und uns dabei auf die wichtigsten Ereignisse fokussieren, ist das Jahr 2021 natürlich sehr herausfordernd gewesen. Wir sind sehr mit der Komplexität der aktuellen Situation beschäftigt, mit der Ungewissheit vor der Zukunft und den damit verbundenen Sorgen. Und doch half uns in dieser Zeit der Blick auf das, was uns in der Vergangenheit gestützt hat, was uns ausmacht und unsere Kompetenz ist. Der Blick in das vergangene Jahr zeigt, wie gut das Fundament der Kreativwerkstätten ist und wie sich unsere Leistungen und unsere Zielsetzungen aufbauen. Im vergangenen Jahr haben wir weiterhin in den bekannten Bereichen gearbeitet. In den Werkstätten führten wir AGH-Maßnahmen über das Jobcenter Chemnitz und das Jugendberufshilfeprojekt „MzA" durch. Wir waren im Bereich der „Wiedergutmachung mit Betreuung", bei einer AGH-Maßnahme für Asylbewerber über das Sozialamt der Stadt Chemnitz und bei der Betreuung und Beschäftigung von nichterwerbsfähigen Personen tätig. Außerdem fanden drei LOS Projekte statt. Die Arbeit mit den stetig wechselnden Personengruppen die bei uns beschäftigt waren, war und ist ein dynamischer, stetiger und fließender Prozess. Er bietet die Gelegenheit zur Selbsterneuerung von innen heraus. So haben wir unser Beschäftigungsfeld weiter ausgebaut und Arbeitssituationserfassungen mit unterschiedlichen Teilnehmergruppen durchgeführt. Daraus haben wir Erkenntnisse gewonnen und konkrete Veränderungen in Arbeitsab-

läufen und Arbeitsschritten vorgenommen. Veränderungen müssen jedoch nicht nur angestoßen werden, sondern die Weiterentwicklung unserer Werkstattleistung muss aktiv vorangetrieben werden. Dabei ist es wesentlich, diesen Wandel in transparent gestalteter, professionsübergreifender Kommunikation zu sichern, kontinuierlich zu begleiten und als eine wesentliche Aufgabe zu begreifen. Mit allen Mitarbeitenden und Beschäftigten haben wir gemeinsam den lernenden Weg in transparenten Gesprächen und Team-Workshops besprochen, neue Kompetenzen erworben und im Miteinander ein erfolgreiches und innovatives Jahr gestaltet. Sich stetig neuen Anforderungen aktiv zu stellen, sie als willkommenen Antrieb zu begreifen und gemeinsame Lernschritte als Werkstattaufgabe zu definieren und zu organisieren, waren prägende und verbindende Elemente in unserem Haus. Im Jahr 2021 haben wir den Weg der Modernisierung auch im technischen Bereich weiter vorangetrieben. Unsere beiden Werkstätten konnten wir mit einigen neuen Maschinen ausstatten, was es uns ermöglicht, qualitativ hochwertiger und produktiver zu arbeiten. Auch die zunehmende Digitalisierung hat uns im Jahr 2021 im Bereich der Kompetenzerweiterung weiterhin stark herausgefordert. Wir haben vielfältige Möglichkeiten genutzt und eingesetzt, um die gestiegenen Anforderungen und die Prozesse im lebenslangen Lernen digital zu gestalten und neue Technologien zu

integrieren. In dem uns täglich begleitenden Teilbereich der Dokumentation haben wir nochmals gestiegene Anforderungen erfahren müssen. Die Kooperation mit den uns verbundenen Ämtern und der öffentlichen Verwaltung war trotz der vorhandenen Distanz sehr angenehm , konstruktiv und zielorientiert. Dies betrachten wir als Merkmal der Selbstverständlichkeit und auch als unsere gemeinsame Aufgabe. Einen besonderen Dank möchten wir auf diesem Weg unseren Partnern in der Wirtschaft aussprechen. Ohne das soziale Engagement der uns verbundenen Unternehmen wäre ein Bestehen der Werkstätten nicht möglich. Mit diesem Rückblick in unser vergangenes Jahr hoffe ich, Ihnen nicht einen Einblick in die Inhalte der Werkstätten gegeben zu haben, sondern auch einen Einblick in unser Denken und Selbstverständnis. Alle Teilnehmenden, Klienten, Mitarbeitenden, Beschäftigten, Kunden, Ämter und Kooperationspartner sind das Fundament, auf das wir im vergangenen Jahr aufgebaut haben, das uns trägt und für das ich mich sehr herzlich bei allen bedanken möchte. Jede einzelne dieser Verbindungen hat das Jahr 2021 zu einem erfolgreichen, innovativen, abwechslungsreichen und ausgewogenen Jahr gemacht.
Dankeschön.

Michael Pester
Projektleiter

Sozialkaufhaus Hilfscenter „Sparbüchse"

Die Arbeit im Sozialkaufhaus war im Jahr 2021 von der Pandemie stark beeinflusst. Vom Dezember 2020 bis Mai 2021 musste das Kaufhaus aufgrund des Lockdowns geschlossen bleiben. Dies hatte einen erheblichen Einnahmeeinbruch zur Folge. Angebote wie Click & Collect führten alternativ nicht zum erhofften Erfolg. Angebote von Möbeln und anderen Artikeln wurden über Soziale Medien, Aushänge im Eingangsbereich und via Telefon an die Kunden kommuniziert. Trotzdem konnte damit der Umsatzausfall durch den Lockdown nicht kompensiert werden. Im Bereich des Fuhrparks wurden Spendenabholungen und -auslieferungen, Umzüge und Wohnungsberäumungen in sehr guter Qualität ausgeführt.
Des Weiteren haben wir die Lockdownzeit genutzt, um den Frühjahrsputz der Verkaufshallen in größerem Umfang durchzuführen. Verstärkt wurden in dieser Zeit Spenden aufbereitet, damit gleich bei Wiedereröffnung ein reichhaltiges Angebot für unsere Kunden zur Verfügung stehen konnte. Besonders zu erwähnen wäre hier auch, dass sich einige Mitarbeiter in dieser Zeit intensiv mit dem Upcycling Gedanken beschäftigt haben. Alte Bekleidungs- und Gardinenstoffe wurden genutzt, um Obst- und Einkaufsbeutel herzustellen. Es entstanden sogenannte „Wundertüten"; kleine verpackte Spielzeugartikel für Jungen und Mädchen. Diese konnten dann nach Lockdownende erfolgreich unseren Kunden angeboten werden. Im Mai war die 3. Welle geschafft, das Sozialkaufhaus konnte öffnen und wir setzten alles daran, am bisherigen Erfolg wieder anzuknüpfen. Dies war trotz weiterhin bestehender Zugangsregeln (2G, 3G, Begrenzung der Kundenanzahl im Kaufhaus, Maskenpflicht) möglich.
Als besondere Herausforderung stellte sich für das Team ein fehlender Projektleiter seit Sommer dar. Bis zur Neueinstellung des neuen Leiters Herrn Schreyer ab Mitte November 2021 kam auf jeden Anleiter eine Mehrbelastung zu, um den täglichen Aufgaben des Kaufhauses gerecht zu werden.
Im Berichtszeitraum konnte das Sozialkaufhaus nur noch einen geringen Beitrag innerhalb der Gemeinwesenarbeit leisten. Leider mussten solche liebgewonnenen Veranstaltungen wie das Stadtteilfest Sonnenberg und auch das Kinderfest auf der Küchwaldwiese auch 2021 ausfallen.

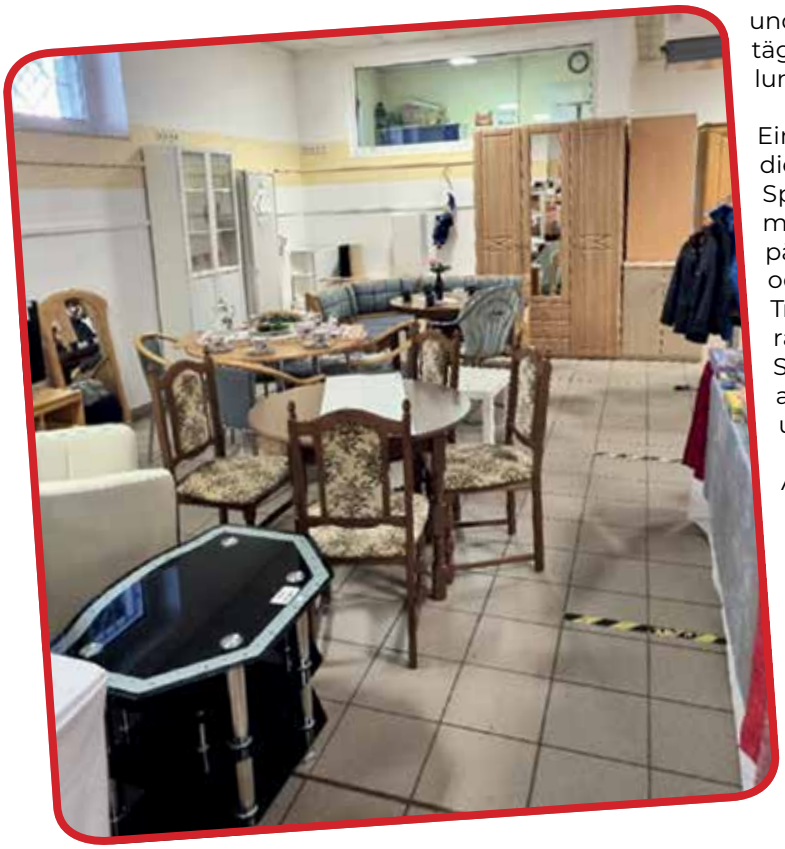
Einen wiederholt großen Anklang fanden unsere durchgeführten Ostalgie-Tage im Herbst und der länger währende Weihnachtsverkauf, der wie schon im Vorjahr den traditionellen Weihnachtsmarkt ersetzte. So konnten die Besucherströme entsprechend der Hygienevorschriften besser reguliert werden.
Die wirtschaftlichen Ergebnisse konnten aufgrund der Pandemie und den dadurch bedingten Schließzeiten gegenüber dem Vorjahr nicht aufrechterhalten werden. Trotzdem gab es weiterhin stabile und sozialverträgliche Preise sowie ein großes Warenangebot.
Etwa 70 Prozent unserer Kundschaft weist einen Migrationshintergrund auf. Hier war das Fachpersonal besonders im Bereich der Kommunikation gefordert. Auch unsere anderen Mitarbeiter mussten lernen, mit den unterschiedlichsten Mentalitäten und spezifischen Eigenheiten umzugehen.
Kooperationen fanden mit gerichtlichen Betreuern, dem Don Bosco Haus, dem Haus der Jugend (Jugendberufsagentur) und dem AJZ statt. Aber auch neuere

Kontakte wurden gepflegt. So bestellt weiterhin der Verein „Tiere in Not“ bei uns Einzelteller, die dann als Futterschalen genutzt werden. So wurden auch Dinge, welche wir sonst entsorgt hätten, im Sinne von Nachhaltigkeit zur neuen Nutzung weitergeben.
Es ist auch weiterhin unser Anliegen, so viel wie möglich Spenden aufzubereiten und einer neuen Nutzung zuzuführen. Durch eine solche Verlängerung des Produktlebenszyklus werden Ressourcen geschont und bedürftigen Menschen wird eine günstige Einkaufsalternative geboten.

Ein fester Bestandteil im Sozialkaufhaus „Sparbüchse“ war auch im Jahr 2021 das Jugendberufshilfeprojekt „Motivation zur Ausbildung oder Arbeit“ (MzA). Im Berichtsjahr durchliefen zwölf Teilnehmende unter 25 Jahren das Projekt. Das spricht einerseits für Kontinuität und wenig Teilnehmerwechsel, andererseits konnten pandemiebedingt nur wenige Vermittlungen erfolgen. Hinzu kam, dass diese Jugendlichen eine deutlich umfangreichere Betreuungszeit in Anspruch nahmen, da schwerwiegendere Problemlagen bestanden und dadurch die Intensität der Begleitung und Unterstützung sehr hoch war. Dennoch können wir stolz berichten, dass ein Teilnehmer eine Ausbildung zum Raumausstatter bei Don Bosco Jugend-Werk-Sachsen gGmbH in Burgstädt begonnen hat.

Durch die Pandemie war das Thema Motivation verstärkt in den Blickpunkt gerückt, da bei einigen Teilnehmenden nicht nur Ängste auftraten, sondern auch die Sinnhaftigkeit der Suche nach einer eigenen Perspektive stetig angezweifelt wurde.
Weitere Problematiken, wie gesundheitliche Beeinträchtigungen, psychische Erkrankungen, fehlendes Wissen über Rechte und Pflichte im Arbeitsleben und zunehmend auch die Suchtproblematiken, hier vor allem im Bereich der Spielsucht, blieben auch im vergangenen Zeitraum erhalten. Einen besonders hohen Betreuungsbedarf hatte ein Teilnehmer mit psychischen Problemen. Zahlreiche Motivationsgespräche und flexible Arbeitszeitgestaltung führten hier nach längerer Abwesenheit wieder zur regelmäßigen Teilnahme. Die Suche nach Praktika im Berichtsjahr gestaltete sich als sehr schwierig, da viele Firmen durch die Corona-Pandemie die Durchführung von solchen ablehnten. Das war für die Jugendlichen wenig motivierend. Dennoch erfolgte eine diesbezügliche Unterstützung, auch mit Hilfe des Teams aus dem Lichtblick.

Weitere Unterstützung in der Arbeit wurde durch die Teilnehmenden an der Arbeitsgelegenheit (AGH) nach SGB II geleistet. Neben weiteren Formen wie dem Bundesfreiwilligendienst, Freiwilligendienst aller Generationen und Ehrenamt, wirkten im Sozialkaufhaus auch Personen, welche über das Förderprogramm „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (TaAM) beschäftigt waren. Auch 2021 war die „Sparbüchse“ Einsatzstelle für Teilnehmende aus dem Bereich „Wiedergutmachung mit Betreuung“. Viele Teilnehmende der Arbeitsgelegenheiten/Arbeitsmarktprogramme und anderen sozialen Förderprogrammen befanden sich vor Beginn der Maßnahme überdurchschnittlich lange in der Arbeitslosigkeit. Startschwierigkeiten zeigten alle, aber zum größten Teil fanden sie sich in den Arbeitsalltag und die neue Tagesstruktur ein. Teilnehmende die das Projekt bereits kannten, konnten so den neu Beginnenden hilfreich zur Seite stehen. Es wurden neue soziale Bindungen geschaffen und vorhandene Ressourcen erkannt. Bedarfsorientiert fanden eine fachliche Anleitung



und sozialpädagogische Begleitung statt. Durch täglichen Aufgabenwechsel wurde ein abwechslungsreicher Maßnahmezeitraum gestaltet.

Eine weitere Säule in der Projektarbeit bildet die Arbeitsgelegenheit nach dem § 5 AsylbLG. Sprachbarrieren fordern hier regelrechte Vermittlungskünste von Fachanleitern und Sozialpädagogen. Gut wären hier Sprachkenntnisse oder ein Dolmetscher.
Trotz Pandemiegeschehens riss im Berichtszeitraum die Spendenbereitschaft der Bürger der Stadt und aus der Umgebung nicht ab. Dafür an dieser Stelle ein Dankeschön an alle Spender und Kunden.

Allen Mitarbeitern des Projektes und Teilnehmenden der verschiedenen Maßnahmen muss ein großes Dankeschön für die geleistete Arbeit ausgesprochen werden.

Für das Jahr 2022 heißt es wieder, an die Erfolge der vergangenen Jahre anzuknüpfen und nicht nachzulassen. Wenn äußere Bedingungen unterstützend wirken, wird das Projekt ein zuverlässiger Partner für den gesamten Verein, den Sonnenberg und die Stadt Chemnitz sowie für die umliegenden Ortschaften bleiben.

Wetzel-Mühle

Das Jahr 2021 war für die Wetzelmühle ein erneutes Jahr voller Höhen und Tiefen. Vor allem die anhaltende Corona Pandemie und die einhergehenden politischen Verordnungen stellte uns alle vor weitere Herausforderungen, die eine ständige Anpassung unserer Hygienekonzepte, Kontrollen der einheitlichen Richtlinien sowie Anpassung an neue Gegebenheiten, die auch Einschränkungen mit sich brachten, erforderte.

Ein hohes Infektionsgeschehen, welches auch an der Mühle nicht vorbeiging, konnte durch schnelle Maßnahmen eingedämmt werden. Der hohen Sensibilität und Kompromissbereitschaft aller ist es zu verdanken, dass die Gesundheit und das Wohlergehen weiterhin geschützt werden konnten.

Unser Mühlentag fiel auch 2021 durch die genannten Umstände aus, was wir sehr bedauern. Umso mehr stimmt uns die aktuelle Situation zuversichtlich, dass wir dieses Jahr, egal in welchem Umfang, den Mühlentag am Pfingstmontag zusammen verbringen können. Unsere AG „junge Imker“, welche in Zusammenarbeit mit der Grundschule Niederfrohna im dritten Jahr besteht, konnte leider aufgrund der Situation nur sporadisch arbeiten und stattfinden. Wir hoffen sehr, dass im zweiten Schulhalbjahr die Weiterführung möglich sein wird.
Trotz aller Herausforderungen konnten 2021 erneut eine Vielzahl von Projekten zur Weiterentwicklung der Wetzelmühle umgesetzt werden. Dazu gehörten:

Arbeitsgelegenheit (AGH) Schaumühle:

Juli 2021 – Dezember 2021, 15 Teilnehmende
Im Zuge der AGH „Schaumühle“ durch das Jobcenter Zwickau wurde uns die Möglichkeit eröffnet, unser Mühlenmuseum zu digitalisieren. Ziel der Maßnahme, die im Jahre 2022 um sechs Monate fortgeführt werden kann, ist es, den Besuchern unseres Museums die Möglichkeit zu eröffnen, auch ohne einen Mühlenführer unser Museum selbstständig zu erkunden. Neue Schautafeln stellen einzelne Schritte dar und ein selbstgenerierter QR Code soll eine Art virtuellen Rundgang ermöglichen, indem die Stimme unseres Herrn Wetzel erklärt, was jede Etage zeigt. Wir machen unser Museum lebendig – auch in Coronazeiten. Die Fertigstellung ist für Sommer 2022 geplant.

AGH Pfad der Sinne:

Juni 2021 – November 2021, acht Teilnehmende
Durch Zuweisung des Jobcenter Chemnitz wurde es uns ermöglicht, mit acht Teilnehmenden unseren bestehenden „Pfad der Sinne“ durch ein Gedächtnismemory zu erweitern und in dieser Verbindung unseren Besuchern ein ganzheitliches Sinnerlebnis zu bieten. Hierbei wurden auf drehbaren Holzelementen verschiedene Tierarten und deren Eigenschaften in mühevoller Handarbeit dargestellt. Ziel es ist, diese miteinander in Verbindung zu bringen und untereinander zuzuordnen.

AGH Tafelgärten

Mai 2021 – Oktober 2021, zehn Teilnehmende
In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Zwickau konnte auch 2021 wieder die AGH „Tafelgärten“ durchgeführt werden. Hier wurden erneut Anbauprodukte für sozial benachteiligte Menschen erwirtschaftet, die dann an den Warenkorb e.V. Limbach-Oberfrohna abgegeben wurden. Außerdem wurde das LOS-Projekt „Gewächshaus“ durchgeführt (s. d.) und die Wetzelmühle war Einsatzort für 15 Bundesfreiwilligendienstleistende.

Jugendwohngruppe:

Unsere Jugendwohngruppe zeichnete sich zum Ende des Jahres durch eine Vollbelegung aus. Die Coronasituation stellte die jungen Menschen und die pädagogische Arbeit vor weitere Herausforderungen. Fehlende Möglichkeiten für Aktivitäten führten zu Spannungen innerhalb der Gruppe. Diese konnten durch vermehrte gemeinsame Kochabende und gezielte Gesprächsrunden reduziert werden.Wir hoffen sehr, dass es uns dieses Jahr möglich sein wird, einen gemeinsam Sommerausflug zu gestalten. Es ist zu betonen, dass alle Bewohner ihr Bestes versucht haben, gemeinsam diese belastende Situation gut durchzustehen.

Wir danken allen Beteiligten, Unterstützern und Fürsprechern für das gemeinsame Bestreiten des Jahres 2021. Wir gehen optimistisch in ein neues Jahr und freuen uns auf die Fortführung bestehender und Entwicklung neuer Projekte.
Bleiben Sie alle gesund.

Ihr Team der Wetzelmühle

LOS-Projekte

Über eine Förderung des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) wurden im zurückliegenden Berichtszeitraum mehrere Projekte erfolgreich beendet. Leider wird dieses Programm nach unserer Kenntnis nicht fortgeführt.
Unter Berücksichtigung der Programmeckpunkte und -vorschriften nahmen an den Projekten 2021 am Arbeitsmarkt besonders benachteiligte und von sozialer Ausgrenzung bedrohte Männer und Frauen teil, die so u.a. durch Tätigkeiten außerhalb traditioneller Erwerbsarbeit den Wert ihres eigenen Tuns wieder schätzen lernen und aktiv an der Gemeinschaft vor Ort teilhaben.
Auf dem Gelände der Wetzelmühle Niederfrohna war die (Wieder-)Errichtung eines Gewächshauses in direkter Nachbarschaft des Lehrbienenstandes mit Bauerngarten und Bienenlehrpfad als Ort der Begegnung Projektinhalt.
Die Teilnehmenden am LOS- Projekt erhielten einen Einblick in die Zusammenhänge der Natur, über die Wirkungsweise eines Ökosystems und zum Schluss natürlich eigene Erkenntnisse über den persönlichen Nutzen, sich am Arbeitsalltag wieder zu beteiligen und sich an dem selbst Geschaffenen zu erfreuen.

Europäische Union
Europa fördert Sachsen.
ESF
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Die Maßnahme wird mit Mitteln des Europäische Sozialfonds, des Freistaates Sachsen und der Stadt Chemnitz gefördert.

In der Gartenanlage „ Kirschbaum“ e.V. wurde unter dem Titel „Begegnungsgarten“ eine mit einem Pachtvertrag versehene leerstehende Gartenparzelle zum öffentlichen Bürgertreff umgestaltet. Die urbane Umgestaltung der Nutzungsfläche zu einer Begegnungszone durch sozial benachteiligte Personengruppen stellte einen wichtigen Beitrag zu deren Integration dar. Es entstand ein Nutzungsareal, das für Anwohner und im Stadtteil ansässige öffentliche Einrichtungen (Schule, Kita) die Möglichkeit der Begegnung und des Miteinanders gibt.

Unter dem Titel „BÜRGER - BANK“ ging es unter Regie der Kreativwerkstatt um das Erhalten und neu Erschaffen von Ruhezonen im öffentlichen Raum. Um das Wohnumfeld zu verbessern wurden Ruhebänke erschaffen und aufgestellt. Die dadurch entstandenen Orte der Begegnung sollen als Treffpunkt in verschiedenen Stadtteilen auf vereinseigenem Gelände oder Gelände wo eine diesbezügliche Nutzung gestattet wird, einladen. Die Bänke fanden ihren Platz auf der Heinrich-Schütz-Straße 84, am APA "Lichtblick" und am Grenzgraben 69 ihren Platz.

In Zusammenarbeit von Sparbüchse und Kreativwerkstatt fand das Projekt „PATCHWORK" statt. Das bestand aus folgenden Arbeitsbereichen: Vermittlung theoretischer und praktischer Kenntnisse in den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Holzbearbeitung und Upcycling (aus alt mach neu) sowie die Verbesserung sozialer Kompetenzen und Kommunikationstraining.

Unter dem Titel „MITgemacht - FITgemacht“ ging es im „Lichtblick“ einmal pro Woche um die Erarbeitung eines eigenes Kochbuchs - dazu gehörte sowohl die Probeanfertigung von Gerichten, als auch die Umsetzung am PC unter gestaltungstechnischen und Layout-Aspekten. Auch die Aktualisierung der Datenbanken zu Freizeitangeboten und sozialen Hilfsangeboten in Chemnitz sowie die Verbesserung sozialer Kompetenzen und Kommunikationstraining waren Projektinhalte.

Ehrenamt und Freiwilligendienste

Ehrenamtliches Engagement unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit in den Projekten des Vereins für sozial Benachteiligte und Menschen mit erhöhtem Förderbedarf. Dieses Engagement wird besonders durch die Förderung von „Wir für Sachsen“ ermöglicht. Auch im vergangenen Jahr erhielt unser Verein dafür die notwendigen Fördermittel. Die mit 40 Euro ohnehin knapp bemessene Aufwandsentschädigung war corona- und haushaltstechnisch bedingt am Beginn des Jahres zunächst auf 15 Euro abgesenkt worden. Es verdient besondere Anerkennung und Dank, dass die Ehrenamtlichen trotzdem ihrer Tätigkeit nachgingen. Glücklicherweise konnte der Differenzbetrag im Laufe des Jahres nachbewilligt und rückwirkend ausgezahlt werden.

Der Einsatz der ehrenamtlich Engagierten war neben den Teilnehmenden am Bundesfreiwilligendienst oder am Freiwilligendienst aller Generationen eine wesentliche und wichtige Unterstützung der Mitarbeiter des Vereins bei der Lösung ihrer vielfältigen Aufgaben. Insgesamt engagierten sich im vergangenen Jahr 23 Personen mit mindestens 20 h pro Monat ehrenamtlich und konnten dafür eine Aufwandsentschädigung erhalten.
An folgenden Einsatzorten engagierten sich die geförderten Personen erfolgreich: Alternatives Projekt für Arbeit „Lichtblick“, Sozialkaufhaus Hilfscenter „Sparbüchse“, Kreativwerkstatt, Wohnprojekt I, Begegnungsstätte „Treff am Wind“ und „Wetzel-Mühle“.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Das Jahr 2021 stellte an alle Beschäftigten des Vereines auf Grund der weiterhin anhaltenden Corona Pandemie erhöhte Anforderungen. So galt es für alle Projekte beziehungsweise Standorte die Hygienekonzepte regelmäßig anzupassen und auf Umsetzung zu achten. Dies war notwendig auf Grund der sich ständig ändernden beziehungsweise modifizierten Coronaschutz-Verordnungen. Auf Grundlage der vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales beschlossenen SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung wurden allen Beschäftigten arbeitstäglich medizinische OP Masken zur Verfügung gestellt. Weiterhin wurde allen Beschäftigten mindestens zweimal pro Woche ein Antigen Test angeboten. Mit der Festlegung der 3G Regel zum Betreten der Arbeitsstätten, wurde eine Organisationsform gefunden, welche für alle Nichtgeimpften einen täglichen Test ermöglicht. Dies stellt eine hohe zusätzliche Belastung für den täglichen Arbeitsablauf dar.
Zur finanziellen Absicherung dieser nicht unerheblichen Mehrbelastung wurden vielfältige Anstrengungen unternommen, in deren Ergebnis mit oftmals hohem bürokratischem Aufwand eine teilweise Untersetzung erfolgen konnte. Die notwendigen Quarantänezeiten in Folge von Corona-Positivtests beziehungsweise im Ergebnis von Kontaktnachverfolgungen, waren eine große Herausforderung im Zusammenhang mit der Absicherung der Arbeitsfähigkeit der Arbeits- und Betreuungsbereiche. Zusätzlich wurden die auf den Verein

zutreffenden Regelungen des Masernschutzgesetzes umgesetzt. Weiterhin erfolgten die Prüfungen der Brandmeldeanlagen, der ortsveränderlichen Elektrogeräte, der Kfz, der Feuerlöscher, der Leitern entsprechend der festgelegten Fristen. Die Ausbildung beziehungsweise Fortbildung für Betrieblich Ersthelfende wurde fortgesetzt beziehungsweise erneuert.

Seitens der Berufsgenossenschaft (BGW) erfolgten vor Ort Kontrollen in den beiden Kreativwerkstätten.
Die für Dezember vorgesehene Arbeitsschutzausschusssitzung konnte leider nur mittels Mailabfrage beziehungsweise Mailinformation erfolgen.
Im Berichtszeitraum kam es zu elf meldepflichtigen Arbeitsunfällen, davon ein Wegeunfall.

Neues aus dem Verein und seinen Projekten

Vereinsmitglied vorgestellt: Erik Schreyer

Seit dem 15. November 2021 ist Eric Schreyer bei uns als Projektleiter im Sozialkaufhaus „Sparbüchse“ tätig und seit dem 01.01.2022 ist er Mitglied im Verein.
Seit 2003 beschäftigt er sich schon mit dem Handel, Aufbereitung, Upcycling von Gebrauchtwaren. Daher führte er seine eigene Firma von 2003-2017, die mehrere Filialen im Mediabereich betrieb und dort Gebraucht- und Neuware handelte. Anschließend war er bei anderen Firmen im B-Warenvertrieb tätig. In seiner letzten Station vor der Anstellung in unserem Verein hat er das Retourenmanagement und den damit verbundenen Vertrieb für diese Firma neu etabliert. Über entsprechende Jobportale erfuhr er von der Stelle als Projektleiter und hat sich umgehend beworben. Hauptgrund für die berufliche Veränderung ist für ihn die Möglichkeit sozialen Aspekten mehr Gewicht in seinem Aufgabenbereich zu geben. In seine Arbeit bringt er viele Erfahrungen, aber auch Kontakte in die Wirtschaft ein. Auch kann er durch seine Sicht von außen neue Impulse für die Projektführung im Sozialkaufhaus geben. Besonders wichtig ist ihm die Vernetzung der einzelnen Projekte des Selbsthilfe 91 e.V., um Synergien zu nutzen.
In seiner Freizeit und zum beruflichen Ausgleich reist er sehr gern individuell um Land und Leute kennen zu lernen.
Mit seiner Mitgliedschaft möchte er sich bei allen anstehenden Aufgaben des Vereins einbringen. Wir wünschen ihm dabei und für seine Tätigkeit viel Erfolg und gute Zusammenarbeit.

Angenehme Überraschungen im Wohnprojekt

Die Wichtel vom Terra Nova Campus

Wir waren sehr überrascht, als Anfang Dezember 2021 ein Anruf von einer Lehrerin des Terra Nova Campus im Wohnprojekt ankam.
Frau Merz erklärte, dass sie den Schülern ihrer aktuellen Abgangsklasse aufzeigen möchte, dass die Schüler zwar körperlich und/oder geistig eingeschränkt sind, es aber auch andere Menschen gibt, die gravierende Probleme haben und man gerade in der Adventszeit auch an diese denken sollte.
Daher entstand die Idee, den wohnungslosen Bewohnern vom Wohnprojekt eine Aufmerksamkeit sowie liebe Grüße zukommen zu lassen.
Am 17.12.2021 kamen die Schüler mit ihrer Lehrerin und einer Kiste voll Obst sowie weiteren kleinen Naschereien vor die Tür der Chemnitzer Wohnungslosenunterkunft und überbrachten so Weihnachtsgrüße für unsere Bewohner.
Es war zu erkennen, wie berührt die Kinder/Jugendlichen von den Schicksalen unserer Klienten waren. Sie haben völlig frei sprechend liebe Adventsgrüße an alle Hausbewohner über Frau Gavrylenko und Frau Schönrock übermittelt. Das war für uns eine sehr beeindruckende Erfahrung und wir bedankten uns ganz herzlich dafür.

Rosalie Spendensparschwein Überraschung im Advent

Auch im Dezember 2021 ermöglichte uns Spendensparschwein Rosalie wieder, dass wir sehr schöne

Geschenktüten für alle Nutzer vom Wohnprojekt zusammenstellen konnten. Weiterhin wurde auch an Klienten gedacht, die inzwischen wieder in eigenem Wohnraum leben.
So war es uns möglich unter anderem Gutscheine der Sachsen Allee zu verteilen und von Wohnungslosigkeit betroffene Kinderaugen wieder zum Strahlen zu bringen, da auch altersspezifische Geschenke gespendet wurden. Durch Beschriftung der Päckchen konnten diese sehr gut zugeordnet werden.
Höhepunkt der Spendenaktion war das Bereitstellen eines Kaffeevollautomaten, dieser kann von allen Anwesenden im Haus genutzt werden und er wird auch sehr gut angenommen. Ein ganz liebes Dankeschön auch für die Unterwäsche von Bruno Banani, solche Dinge werden hier immer benötigt.

Auf zarten Sohlen ins neue Jahr

Nicht nur am Ende des Jahres stehen gute Taten an, sondern bei uns auch zu Beginn. Im Januar überraschte uns Frau Baum von der Fußpflege, mit einem großzügigen Angebot, sodass unsere Bewohner auf zarten Sohlen in das Jahr starten können. Wellness für die Füße, mit hochwertigen Pflegeprodukten, wurde mit Begeisterung angenommen und steigerte das Wohlbefinden sowie die Lebensqualität.
Dafür möchten wir einen herzlichen Dank an die Fußpflege Jana Baum aussprechen und freuen uns bereits auf das nächste Mal.

„Neue Dusche“ im Nachtquartier

Das Bad im Erdgeschoss ist nach kurzer Bauphase fertig gestellt. Dank fleißiger Helfer und der professionellen Unterstützung der Firma „Gottwald & Pönisch“ kann das Bad nun wieder im vollen Umfang genutzt werden.

ESF-Jugendberufshilfeprojekte McChemtz und MzA VERLÄNGERT!

Teilnehmende gesucht!

Nunmehr bis 30. September 2022 wurden unsere beiden Jugendberufshilfeprojekte McChemtz und „MzA - Motivation zu Ausbildung und Arbeit“ noch im Rahmen der aktuellen ESF-Förderphase verlängert! Für beide werden laufend Teilnehmende gesucht!
McChemtz hat die Einsatzfelder Küchentätigkeit, Verwaltung, Marketing und Rechnungswesen und die Jugendlichen im Projekt MzA sind in den Bereichen Hauswirtschaft, Kassierung, Transport, Logistik und Holzbearbeitung/kreatives Gestalten tätig. Sie arbeiten sechs Stunden täglich und erhalten dafür 5 Euro sowie die Fahrtkosten (bei McChemtz zusätzlich ein Mittagessen) erstattet. Ziel ist, sie mittels sozialpädagogischer Methoden zu stabilisieren und zu motivieren, sich nach der maximal achtzehnmonatigen Projektlaufzeit (oder auch schon eher) den Anforderungen einer Ausbildung oder Arbeit zu stellen.

Interessenten melden sich bitte im APA „Lichtblick“ oder sprechen mit ihren Vermittlern im Jobcenter.

APA „Lichtblick“, Zwickauer Straße 6, Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 8 - 16 Uhr, Freitag 8 - 15.30 Uhr
Telefon 0371/36923-0, www.selbsthilfe91.de
apa-lichtblick@selbsthilfe91.de

Informationsabend bei Inspire Kids

InspireKids ist ein Projekt, welches Kindern und Jugendlichen aus der Gegend rund um den Brühl einen Raum für die Entwicklung sicherer sozialer Kontakte und zur Entfaltung kreativer Fähigkeiten geben soll. Natürlich gibt es auch Spiel und Spaß und auch begleitende Angebote wie Hausaufgabenbetreuung. Es ist eine kleine Gemeinschaft, bestehend aus verschiedensten Leuten, die Herzen berühren, Menschen bewegen und den Brühl beleben wollen.

Durch Vermittlung der Stadtteilpiloten (Kaleidoskop berichtete), stellte „Lichtblick“-Projektleiter Gunnar Werwitz im Februar dort nicht nur das Projekt vor, sondern beantwortete auch Fragen rund um den Themenkreis „Schule beendet – was dann?“.

Etwa neun Jugendliche, die meisten mit Migrationshintergrund, waren an dem Thema interessiert und stellten eifrig Fragen. Viele wollten gern studieren und erkundigten sich nach den Voraussetzungen und nach entsprechenden Bildungseinrichtungen.
Nach über einer Stunde regen Austauschs erhielten die Jugendlichen auch Flyer vom „Lichtblick“ und die Einladung, sich dort doch auch selbst einmal umzuschauen.

Gutenacht Geschichte

Zum Verständnis der folgenden Geschichte muss man zwei Dinge wissen. Im Park am Falkeplatz vor dem APA „Lichtblick“ stehen zwei gern und viel genutzte, schwere Betontischtennisplatten. Offenbar, und nicht nur in den Sommermonaten, ist dort nachts manches Mal einiges los. Vandalismus und Verunreinigungen gehören ebenso dazu, wie dass die Platten morgens immer mal wieder von ihrem Standort weggeschoben waren. Außerdem hat der „Lichtblick“ schon seit längerer Zeit Probleme mit Waschbären, die sich dort im Dach eingenistet haben. Diese beiden Umstände veranlassten unsere McChemtz Teilnehmerin Aliz Nemeth zu folgender Geschichte:

Plattentektonik (eine Gutenacht-Geschichte)

Wisst Ihr, was die Plattentektonik ist? Ja? Nein?
Ich meine nicht die Plattentektonik, durch die sich Erdplatten verschieben. Nein Kinder, ich meine eine Plattentektonik im Park am Falkeplatz!
Da stehen nämlich zwei Tischtennisplatten, aber die stehen nicht immer so da, wie das ursprünglich gedacht war.
Da gibt es nämlich Waschbären. Und diese Waschbären kamen eines Tages an diesem idyllischen Ort vorbei und dachten sich: „Jepp! Hier ist es gemütlich, hier bleiben wir! Und falls es mal regnet, können wir im Dach des Pavillons (APA „Lichtblick“) unterkriechen.“
Aber alle Gemütlichkeit kann auch Langeweile verursachen und so kamen sie eines Tages, oder vielmehr eines Nachts auf die Idee, dieses Tischtennis, welches die Menschen da immer spielen, auch mal auszuprobieren.
Also haben sie sich heimlich ein paar Bälle und Kellen stibitzt und begannen nachts zu spielen.
Aber schnell merkten sie, dass sie sich wohl etwas zu gut an die Stadt gewöhnt hatten, und dass sie zum Spielen etwas mehr Licht gebrauchen könnten. Und sowas als nachtaktive Tiere!
Nur eine Laterne leuchtete dort und die war zu weit von der Tischtennisplatte entfernt. Da versuchten sie gemeinsam die Platte zu verschieben, aber die war zu schwer und bewegte sich keinen Zentimeter. So vergingen ein paar Nächte aber dann kam gegen Mitternacht ein ihnen bekannter, anderer Waschbär vorbei, um am dort aufgehängten Korb Basketball zu spielen.
Die anderen Waschbären zeigten ihm das neue Spiel und erzählten von ihrem Lichtproblem. Ihr fragt Euch bestimmt, was dieser Waschbär mit den doch so schweren Platten anstellen sollte. Naja, der sah zwar den anderen zum Verwechseln ähnlich, aber er war stark wie hundert Waschbären zusammen. Also hat er einfach die schweren Platten angehoben und näher an die Laterne gerückt. So konnten alle Waschbären gemeinsam bis zur Morgendämmerung Tischtennis spielen.
Wie verdutzt die Menschen am nächsten Tag geschaut haben, das verpassten die Waschbären, da sie ja eben nachtaktiv sind und da schon gemütlich schliefen.
Ob so etwas für unsere Waschbärfreunde noch Folgen hat, wird man sehen. Aber da wir nicht nachtaktiv sind, geht es jetzt ab ins Bett. Denn die Nacht gehört den Waschbären! Gute Nacht Kinder!

Brandstiftung am „Lichtblick“

In den Abendstunden des 17. Februar zündeten Brandstifter die Mülltonnen am APA „Lichtblick“ an. Glück im Unglück: das Haus selbst wurde nicht beschädigt. Aber der neue Dienstwagen, der danebenstand und erst seit August im Projekt war, ging mit in Flammen auf. Trotz Versicherung werden dem Verein, z.B. durch die Selbstbeteiligung, einige, nicht geplante und gedeckte Kosten entstehen. Außerdem wird es durch die derzeit bestehenden langen Lieferzeiten wohl noch eine Weile dauern, ehe das Projekt wieder über ein Fahrzeug verfügt.
Spenden, um diese Kosten zu reduzieren, sind willkommen!

Nachruf Michail Mitev

Am 9. Januar verstarb unser langjähriger Projektleiter der Sozialküche Michail Mitev. Bereits 2006 trat der gebürtige Bulgare diese Stelle in unserem Verein an. Die Arbeit im Projekt war ihm stets Herzenssache und nicht zuletzt ihm war es zu verdanken, dass über viele Jahre ein sehr guter Kontakt zu den zu beliefernden Schulen bestand. Auch bei der Gewinnung neuer Kunden zeigte er hohes Engagement. Der Familie gehört unsere Anteilnahme. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Parade der Apfelbäume auch am „Lichtblick“

Im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas 2025, genauer beim Kunstprojekt WE PARAPOM!-europäische Parade der Apfelbäume; arbeitet Chemnitz mit der österreichischen Künstlerin Barbara Holub zusammen, welche die Kuration dieses Flagshipprojekts im Kulturhauptstadtprogramm übernommen hat. In einer Achse quer durch die Stadt und über Grundstücksgrenzen hinweg sollen bis 2025 bis zu 4.000 Apfelbäume verschiedener europäischer Sorten gepflanzt werden.
Mit ersten Baumpflanzungen auf dem Terra Nova Campus und vor der Albert-Einstein-Grundschule ist im Herbst der Startschuss für das Vorhaben gefallen. Anfang April, genauer vom 01.04. bis 03.04.2022 ist die nächste Pflanzaktion geplant, dieses Mal im Areal Park am Falkeplatz, Niklasberg, Zwickauer Straße bis hin zur Autowerkstatt stop and go. Für diesen sogenannten "2. Auftritt" der Parade konnten wir die Chemnitzer Filmemacherin Beate Kunath für die Entwicklung eines begleitenden Filmprogramms gewinnen.
Im Lichtblick werden am **3. April 15 :00- 15:30 Uhr** Kurzfilme gezeigt, die im weitesten Sinn die Themen beinhalten, die auch bei der Apfelbaumparade eine Rolle spielen, z. B. Migration, Normierung, Vielfalt und natürlich den Apfel mit seinen vielen Facetten.

Alles rund um den PC
ecosoft SACHSEN
www.computerei-ecosoft.de
Zöllnerstraße 30
09111 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 44 91 50
Fax: 03 71 / 44 91 51

IM**PRESSUM**
Herausgeber:
Selbsthilfe 91 e.V.,
Freier Träger der Jugendhilfe
Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz
Telefon: 0371·533450 | Fax: 0371·517176
geschaeftsstelle@selbsthilfe91.de
www.selbsthilfe91.de
Geschäftsführer:
Dietmar Böhme
Redaktion, Satz, Layout:
Selbsthilfe 91 e.V.,
Zweitweg GmbH
Anzeigen:
Zweitweg GmbH
Verlag & Werbung
Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz
Telefon: 0371·5334521 | Fax: 0371·5334518
zweitweg-verlag@selbsthilfe91.de
Druck:
flyeralarm GmbH

Sozialküche
Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz
Telefon: 0371·517175
Fax: 0371·5212882

Kreativwerkstatt
Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz
Telefon: 0371·5334531 | Fax: 0371·5334533
kreativwerkstatt@selbsthilfe91.de
Kreativwerkstatt II
Jagdschänkenstraße 14, 09117 Chemnitz
Telefon: 0371·39898448 | Fax: 0371·39898450
kreativwerkstattzwei@selbsthilfe91.de

APA Lichtblick
Zwickauer Straße 6
09112 Chemnitz
Telefon: 0371·369230
Fax: 0371·3692321
apa-lichtblick@selbsthilfe91.de

Streckenposten
Peterstraße 1/3, 09130 Chemnitz
Fax: 0371·2835663
Projektleitung: Telefon: 0371·2835654
Stationärer + Ambulanter Bereich
Telefon: 0371·4025847
streckenposten@selbsthilfe91.de
bildungszentrum@selbsthilfe91.de

Seniorenbegegnungsstätte „Treff am Wind“
Alfred-Neubert-Str. 3
09123 Chemnitz
Telefon: 0371·40330853
begegnungsstaette@selbsthilfe91.de

Hilfscenter „Sparbüchse“
Lessingstraße 13, 09130 Chemnitz
Telefon: 0371·5308370
Fax: 0371·5308405
hilfscenter@selbsthilfe91.de

Wohnprojekt I
Heinrich-Schütz-Str. 84, 09130 Chemnitz
Telefon: 0371·4002350
Fax: 0371·4002351
wohnprojekt@selbsthilfe91.de

Wetzelmühle
Untere Hauptstr. 79
09243 Niederfrohna
Telefon: 03722·949734
Fax: 03722·406516
wetzelmuehle@selbsthilfe91.de

Spendenkonto
IBAN: DE50870500003525001443
BIC: CHEKDE81XXX

Die Arbeit des Vereines wird gefördert durch:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Europäische Union
Europa fördert Sachsen. ESF Europäischer Sozialfonds
CHEMNITZ KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

100 % ELEKTRISCH. 100 % EMOTIONEN.

FORD MUSTANG MACH-E

Jetzt bei WERTEC probefahren!

› WELTNEUHEIT
› rein elektrisch

Jetzt **Ford KUGA Plugin-Hybrid** probefahren!

TOP-GEBRAUCHTE & VORFÜHRWAGEN

Ford

IHR AUTOHAUS

WERTEC

Schauen Sie vorbei! Wir beraten Sie gern.

Hier geht´s zu den Angeboten »

Autohaus WERTEC GmbH
Riedstraße 10
09117 Chemnitz / Rabenstein

Frank Richter
0371/81499-33
autohaus@wertec.com

www.wertec-autohaus.com